

Philharmonischer Chor Berlin - Newsletter November 2022

Unter www.philharmonischer.chor.berlin können Sie unseren Newsletter abonnieren. Greifen Sie zu!

b e e t h o v e n
9. s i n f o n i e
s c h l e i e r m a c h e r
oden für beethoven (UA)

freude!
freude, schöner Göt - ter - fun - ken, Toch - ter
heiligtum! seid um - - - - - schlun - - - - - gen, Mil - - - - - li -

freude

Unser nächstes Konzert:

Samstag 05. November 2022 | 20 Uhr | Philharmonie Berlin, Großer Saal

Ludwig van Beethoven - 9. Sinfonie
Steffen Schleiermacher - Oden für Beethoven

Philharmonischer Chor Berlin

Susanne Bernhard, Sopran

Britta Schwarz, Alt

Rafał Bartmiński, Tenor

Andreas Scheibner, Bass

Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt

Jörg-Peter Weigle, Dirigent

Werkeinführung: Steffen Schleiermacher

Die Neunte völlig neu!

Beethoven plus Schleiermachers Oden für Beethoven

Die „Neunte“ anders hören? Geht das denn?

Ja: Am 5. November in der Philharmonie, 20 Uhr!

Zu hören ist dann Ludwig van Beethovens „Neunte“ verschränkt mit der Uraufführung von Steffen Schleiermachers „Oden für Beethoven“. Ursprünglich für das Beethoven-Gedenkjahr 2020 komponiert, erklingt diese Werkkombination wegen Corona-Problemen nun erstmals am kommenden Samstag. Den Kompositionsauftrag an den Leipziger Komponisten Steffen Schleiermacher teilten sich der Philharmonische Chor Berlin und das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt. Ermöglicht wurde dies durch den Förderverein des Philharmonischen Chores Berlins sowie durch den Verein der Freunde und Förderer des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt.

Wir dürfen hochgespannt sein: Denn wer kennt nicht den Finalsatz der Neunten, genießt die reinen Orchestersätze davor, freut sich aber schon auf das Finale mit endlich auch dem Chor und den Solisten? Was aber, wenn nun nach jedem der drei ersten Sinfoniesätze der Chor zu hören ist? Steffen Schleiermacher vertonte dafür erschütternde Texte von Edeltraud Eckert, Ernst Toller und Robert Desnos. Den „feuertrunkenen“ Ausschnitten aus Friedrich Schillers „Ode an die Freude“, die Beethoven im letzten Satz verwendete, setzte er Texte aus dem Gefängnis entgegen. „Es sollten Texte sein, die in Gefangenschaft gedichtet wurden, im extremen Zustand der Unfreiheit. Und es sollten Texte sein, die eben diesen Zustand reflektieren, dabei jedoch nicht nur die aktuelle Misere besingen und beklagen, sondern darüber hinausweisen. Hoffend. Schildernd. Mahnend. Es sind Texte von Edeltraud Eckert (gefangen 1950-1955 in der DDR wegen „Spionage“, im Gefängniskrankenhaus nach einem schweren Arbeitsunfall 1955 in Leipzig gestorben), Ernst Toller (gefangen 1919-1924 wegen „Rädelsführerschaft“ bei der Münchner Räterepublik und Robert Desnos (gefangen 1944-45, gestorben in Theresienstadt).“



Steffen Schleiermacher und Jörg-Peter Weigle bei den Proben zu „Oden für Beethoven“
(Foto: Sedlar&Wolff)

In dieser musikalischen, textlichen Gegenüberstellung erklingt die „Neunte“ neu und ungemein spannend, aktuell, passend zu unserer aufgewühlten Zeit.

Am 5.11., 20 Uhr, in der Philharmonie sind unter Leitung von Jörg-Peter Weigle der Philharmonische Chor Berlin, die Solisten Susanne Bernhard, Britta Schwarz, Rafat Bartmiński, Andreas Scheibner sowie das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt zu hören.

Aufgewühlt und feuertrunken werden wir das Konzert mit der „Neunten“ und den „Oden Für Beethoven“ am **5. November um 20 Uhr** in der Philharmonie erleben. Kommen Sie unbedingt!

Für den Philharmonischen Chor Berlin
Ihre Christine Zahn

Karten über www.philharmonischer-chor.berlin und Tel. 030 - 826 47 27